

Jahresbericht 2022

der Universitätsbibliothek Heidelberg

Beitrag zum Jahresbericht der Universität

Die Universität stellt sich strategisch auf Zukunftsthema Forschungsdatenmanagement

Navigation: ÜBER UNS | FDM-SERVICES | BERATUNG & VERANSTALTUNGEN | FDM IM ÜBERBLICK

KOMPETENZZENTRUM FORSCHUNGSDATEN | UNIVERSITÄT HEIDELBERG ZUKUNFT SETZT 1386

KOMPETENZZENTRUM FORSCHUNGSDATEN

FDM-Services →	FDM im Überblick →	Beratung →	Veranstaltungen →
heiDATA →	heiARCHIVE →	eLabFTW →	NFDI →

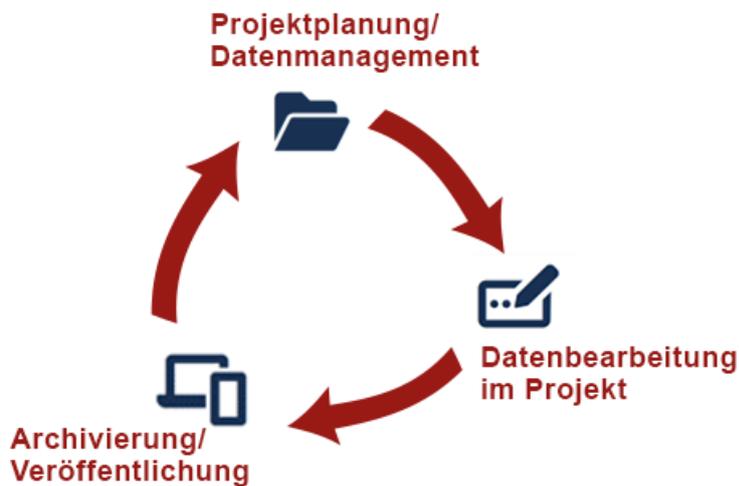
Das KFD ist eine gemeinsame Serviceeinrichtung des Universitätsrechenzentrum und der Universitätsbibliothek Heidelberg. Es bietet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Unterstützung und Dienste für das Forschungsdatenmanagement (FDM) an.

- Das KFD →
- Team →
- Newsletter ↗



Bild (demnächst im Netz): <https://data.uni-heidelberg.de/>

Die Universität stellt sich strategisch auf Zukunftsthema Forschungsdatenmanagement



Die Bedeutung des Forschungsdatenmanagements wächst rasant. Nicht nur E-Science-Technologien, wie Big-Data-Analysen, Künstliche Intelligenz oder die Digitalen Geisteswissenschaften stellen Anforderungen an die Qualität frei verfügbarer Daten.

Auch die Open-Science-Bewegung fordert zunehmend Open Research Data ein. Daher hat die Universitätsleitung die „Planungsgruppe Forschungsdaten“ initiiert mit dem Ziel, die Anforderungen an ein gesamtuniversitäres Forschungsdatenmanagement zu erheben und ein Konzept zur Umsetzung zu erar-

beiten. Bedarfsorientiert entwickeln Universitätsbibliothek und Universitätsrechenzentrum in engem Austausch mit der Planungsgruppe ihr Infrastrukturangebot.

Bereits 2014 hat die Universität Heidelberg erkannt, dass Forschungsdatenmanagement ein zentrales Zukunftsthema für die universitäre Infrastruktur ist. In diesem Jahr wurde sowohl die Research Data Policy der Universität verabschiedet als auch das Kompetenzzentrum Forschungsdaten (KFD) als gemeinsame Serviceeinrichtung von Bibliothek und Rechenzentrum gegründet. Nach einem knappen Jahrzehnt systematischen Datenmanagements nimmt die Universität nun erneut eine strategische Schwerpunktsetzung und Konkretisierung bei dem Thema vor.

2022 erarbeiteten die Bibliothek und das Rechenzentrum ein umfassendes modulares Konzept zur Weiterentwicklung der Infrastruktur für das Forschungsdatenmanagement. Themen sind die Optimierung vorhandener Angebote, so etwa der Ausbau der Funktionalitäten des Datenrepositoriums heiDATA und der Beratungsangebote des KFD. Im Zentrum steht auch das Aufsetzen neuer Dienste. In Planung sind ein elektronisches Laborbuch, ein Git-Dienst zur Versionsverwaltung von Forschungssoftware, webbasierte Datenbankanwendungen für Mikroskopiedaten, neue Werkzeuge für die Digitalen Geisteswissenschaften sowie die Inbetriebnahme des Langzeitarchivierungsdienstes heiARCHIVE.

Darüber hinaus stehen übergreifende Themen wie die möglichst schlanke Authentifizierung externer Kooperationspartner zur Nutzung universitärer Datendienste oder der rechtskonforme Umgang mit personenbeziehbaren Forschungsdaten im Fokus der Aktivitäten.

Begleitet wird dieser Prozess zum einen von der zunehmenden Vernetzung des KFD auf dem Campus, wie mit dem Scientific Software Center (SSC) und dem Heidelberg Center for Digital Humanities (HCDH). Zum anderen arbeiten die Akteure bei der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) mit, etwa in den Konsortien NFDI4Culture und NFDI4Objects, und sind so am Aufbau von Dateninfrastrukturen für geisteswissenschaftliche Fachcommunities beteiligt.

Bild: <https://data.uni-heidelberg.de/>



Dank großzügiger Förderung durch die Polonsky Foundation Cambridge und Heidelberg heben griechisches Handschriftenerbe ans Licht

Mit einem Festakt am 27. April 2022 feierten die Universitätsbibliotheken Heidelberg und Cambridge den Abschluss ihres gemeinsamen Digitalisierungsprojektes. Das Projekt wurde ermöglicht durch die von Leonard Polonsky begründete Stiftung.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Digitalisierung der 2.030 lateinischen Handschriften der berühmten Bibliotheca Palatina im Februar 2018, die durch die Manfred-Lautenschläger-Stiftung finanziert worden war, gelang es der Universitätsbibliothek, einen weiteren Schritt hin zur vollständigen virtuellen Rekonstruktion dieser bedeutenden Büchersammlung zu gehen. In einem Kooperationsprojekt zwischen den Universitäten Cambridge und Heidelberg wurden mehr als 800 griechische Handschriften digitalisiert und wissenschaftlich erschlossen. Hierdurch wird ein bedeutender Teil des griechischen Handschriftenerbes weltweit sichtbar und für die Forschung nutzbar gemacht. Heidelberg bearbeitete in diesem Projekt 432 griechischsprachige Manuskripte aus der Bibliotheca Palatina. 29 der Kodizes befinden sich seit Anfang des 19. Jahrhunderts wieder in der UB Heidelberg und waren bereits digitalisiert. Die übrigen 400 Palatini graeci werden seit 1623 in der Biblioteca Apostolica Vaticana in Rom aufbewahrt. Zu diesem Teilbestand gab es bislang lediglich einen Katalog vom Ende des 19. Jahrhunderts.

Zusammen mit der Kompakterschließung bietet die Onlinebereitstellung der bislang nur schwer zugänglichen Handschriften zukünftig eine vollständige und wissenschaftlich hinreichende Arbeitsgrundlage für die disziplinenübergreifende Forschung.

The Polonsky Foundation: <http://polonskyfoundation.com/>

Bild: <https://www.lib.cam.ac.uk/polonskygreek/>

Ein moderner Viewer für XML-basierte Publikationsformate

Seit der Gründung von Heidelberg University Publishing (heiUP) im Jahr 2015 setzt die Universitätsbibliothek darauf, Open-Access-Publikationen nicht nur statisch, im traditionellen PDF-Format, zu präsentieren, sondern zusätzlich HTML-Fassungen zu erzeugen, die dynamische Elemente und Medien enthalten können.

Da die digitalen Editionen fortlaufend neue Anforderungen an die Präsentation der Lesefassung stellen, begann die Bibliothek 2020 mit der Entwicklung eines neuen Javascript-basierten Textviewers. Im Sommer 2022 wurde der neue Viewer erstmals eingesetzt, bei dem neu gegründeten E-Journal „Pylon - Editions and Studies of Ancient Texts“.

Da der Viewer sowohl im Bereich der klassische Buch- und Artikelpublikation als auch in der Welt der Editionen zu Hause ist, können Transkriptionen einzelner Papyri direkt in die Artikel eingebettet werden. Die Transkriptionen werden separat mit eigenem Fußnotenapparat und mit den für papyrologische Editionen typischen Visualisierungsoptionen aufbereitet.

Das E-Journal „Pylon“ ist Teilergebnis eines DFG-Projekts, das das Papyrologische Institut der Universität Heidelberg gemeinsam mit der Universitätsbibliothek vorantreibt. Präsentiert werden die Ergebnisse über die „Papyrological Publication Platform (P3)“ im Kontext des gemeinsam mit der Bayerischen Staatsbibliothek München betriebenen Fachinformationsdienstes Altertumswissenschaften „Propylaeum“.

The screenshot displays the Pylon viewer interface. At the top, there is a navigation bar with the Pylon logo and menu items: Content, Media, Bibliography, References, Imprint. Below the navigation bar, there is a text block with a paragraph in English: "in a mast. It thus is the whole meaning, the object in the problem is shipbuilding, and since it is rectangular in cross-section, perhaps the keel or floor of the hull was envisaged rather than a mast." This is followed by the text "C recto, lines 1-13 (Problem c1)".

The main content area shows the Greek transcription of the papyrus fragment. The text is:

ἔξλων νέον πηχ[ών κη, πλάτος μὲν]

ἀ[π]ὸ ῥίγιοι δακτύλων ἑς, τὸ δὲ φ[ύλλων]

[δ]ακτύλων ἰβ, πάχος μὲν ῥι<ζ>- > δακτύ[λων]

[ἦ, τὸ δὲ] φύλλων δακτύλων ἑ. εὐρ[εῖν]

5 [-6-7-] τὸ ἔξλων. οὕτω ποιῶμαι. συντί[θω]

[τὸ πλάτος, ἑς καὶ ἰβ· γί(νεται) κη· ὧν ἡμισυ [ἰδ. συν]-

[τί]θωμεν τὸ πάχος, {ι}ἑ καὶ ἦ· γί(νεται) ἰδ· ὧν ἡμισυ ἑ.]

[ἐ]πὶ δὲ τ[ὸ]ν ἰδ· γί(νεται) ῥη· ἐπὶ τὸ μήκος, πηχῶν κη·

[γί(νεται)] [B]ψμδ. ταῦτα μερίζομαι π[α]ρ[ὰ] τὸν σπη·

10 καὶ τὰ λυπὰ ἰς δακτύλους ἰβ· γί(νεται) θ καὶ δακτύλ[ων]

ἰβ ῥ· οὕτως ἔχει ὁμοίως.

Below the transcription is a diagram of a rectangular cross-section of a piece of timber. The diagram shows a rectangle with a trapezoidal shape inside, representing the cross-section of the timber. The width of the rectangle is labeled 'κη' and the height is labeled 'ιβ'.

Footnotes:

1 ἰ. ἔξλων 2 ὀρ ῥίγιοι ἰ. ῥι<ζ>- 3 corr. ex γακτύ[λων] (?) 7 corr. ex τῖβ corr. ex κ 10 ἰ. λουπὰ εἰς {ιβ} ed.pr.

Translation:

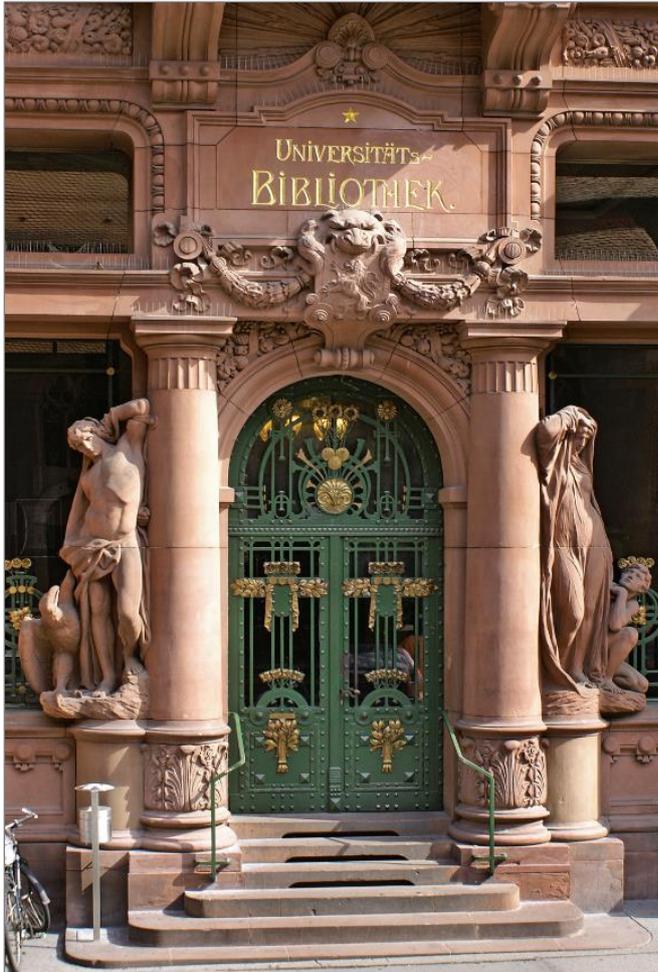
'A piece of ship (?) timber, 28 cubits; width from the roots 16 fingers, from the foliage 12 fingers; thickness from the roots 8 fingers, from the foliage 6 fingers. Find [how big?] is the timber. I do it this way: I add the width, 16 and 12, the result is 28, half of

On the right side of the interface, there is a photograph of the original papyrus fragment, showing the handwritten Greek text and a diagram of a ship's hull cross-section. The caption below the image reads: "Fig. 1. P.Math. folio C (recto)."

Bild: The Papyrological Publication Platform (P3): Innovative Data Exchange

Homepage der Zeitschrift: <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/pylon/>

Themenportal: <https://www.propylaeum.de/themen/p3>



Kulturelles Erbe digital

Vom Elfenbeinturm ins Zeitalter von Open Science

6.900 reich bebilderte Handschriften des Mittelalters, 1.800 kostbare Inkunabeln als frühe Zeugen des Buchdrucks und fast 1 Million Bände historischer Altbestand des 16. bis 19. Jahrhunderts stehen für die Rolle der Universitätsbibliothek Heidelberg als Bewahrer des kulturellen Erbes.

Mit der Erwerbung von jährlich rund 35.000 Neuerscheinungen in allen Wissenschaftsdisziplinen knüpft die Buchbibliothek an ihre bedeutende Vergangenheit an, während gleichzeitig das elektronische Angebot kontinuierlich wächst. Heute stehen 3.800 Datenbanken, 150.000 E-Journals und 850.000 E-Books renommierter Fachverlage für Universitätsangehörige bereit.

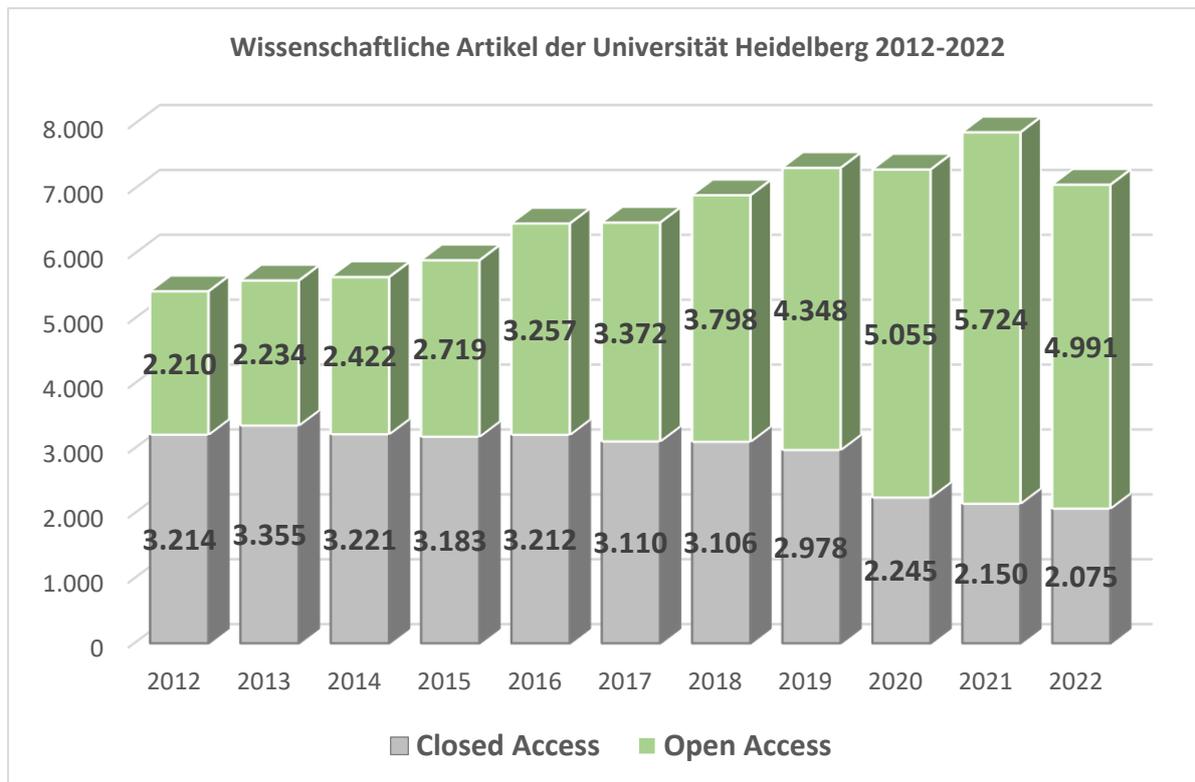
Die Bibliothek vermittelt jedoch nicht nur die Produktion internationaler Wissenschaftsverlage, sondern tritt selbst als Verlag und Provider auf. Auf den hauseigenen Repositorien stehen über 250.000 Fachpublikationen, 9 Millionen digitalisierte Seiten sowie 800.000 digitale Bild- und Multimediadokumente im Open Access zur Verfügung. Dem Gedanken des weltweit freien und ungehinderten Zugangs zu wissenschaftlichen Informationen verpflichtet, bewirtschaftet die Bibliothek darüber hinaus den Open-Access-Publikationsfonds der Universität Heidelberg. Fast 1.000 Publikationen von Autorinnen und Autoren der Universität Heidelberg bei internationalen Fachverlagen konnten mit Unterstützung der DFG im vergangenen Jahr gefördert werden.

Im Jahr 2022 verzeichnete die Digitale Bibliothek 35 Millionen Aufrufe. So trägt die Bibliothek den Namen der Universität Heidelberg in alle Welt. An die 100.000 Mal am Tag und 4.000 Mal pro Stunde werden Universitätsangehörige und Interessierte weltweit, wenn sie nach wissenschaftlichen Informationen suchen, in Heidelberg fündig.

Bild: <https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/#/detail/656148>

Neuer Standard Open Access

Universitätsbibliothek fördert 1.000 Publikationen im Open Access



Höhere Sichtbarkeit und verbesserte Wahrnehmung der eigenen Forschungsergebnisse durch Open Access – dieses Versprechen wird nun bereits seit drei Jahren für rund 70% der Publikationen der Universität Heidelberg in wissenschaftlichen Fachzeitschriften eingelöst. Open Access ist damit der neue Standard für wissenschaftliche Artikel. Von den 7.000 im Jahr 2022 von Wissenschaftlern der Universität publizierten Artikeln erschienen nur noch 2.000 hinter einer Paywall, wohingegen 5.000 Artikel über eines der unterschiedlichen Open-Access-Modelle (Gold, Hybrid, Diamond, Green) weltweit frei verfügbar sind.

Ein Großteil der Open-Access-Veröffentlichungen erscheint in Journalen, die eine Publikationsgebühr, die sogenannte „Article Processing Charge (APC)“, erheben. Die Universitätsbibliothek unterstützt Forschende durch einen Publikationsfonds sowie durch Rahmenverträge und Rabattvereinbarungen mit Verlagen, die den Autorinnen und Autoren vergünstigte Konditionen bieten.

Zur Unterstützung der Autoren hat die Universitätsbibliothek von der DFG Drittmittel in siebenstelliger Höhe eingeworben, die für die Jahre 2022 bis 2024 zur Verfügung stehen. Aus diesen Mitteln förderte die Universitätsbibliothek in 2022 fast 1.000 Publikationen.

Methodischer Hinweis

Die hier vorgelegten Publikationszahlen weichen im Detail von den Zahlen, die in den Vorjahren berichtet wurden, ab. Dies hat methodische Gründe. Für die Erhebung der Zahlen 2012 - 2022 wurde im Frühjahr 2023 erstmalig der nationale **Open-Access-Monitor** (<https://open-access-monitor.de/>) als Datenbasis herangezogen. Der OA-Monitor ist ein vom BMBF gefördertes zentrales Nachweisinstrument für den deutschen Publikationsoutput, das Publikationsdaten insb. auf Grundlage des Web of Science aggregiert und auswertet. Die gelieferten Publikationszahlen stammen damit ab diesem Jahr aus dem nationalen Standardtool zur Ermittlung des Publikationsoutputs.

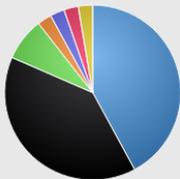
Zu beachten ist, dass der Datenbestand im OA-Monitor tagesaktuell in einer Datenbank vorgehalten und abgerufen werden kann. Die Daten sind daher kontinuierlich im Fluss. Dies erklärt u.a., weshalb, der berichtete Publikationsoutput für 2022 derzeit noch substantiell unterhalb der Zahlen für 2021 liegt. Zum einen werden im Monitor weiterhin noch 2022er Veröffentlichungen ergänzt, zum anderen "wechseln" Veröffentlichungen noch ihr Publikationsjahr von 2021 nach 2022, wenn diese 2021 bereits als "online first"-Artikel erschienen sind, aber erst 2022 einer Zeitschriftenheftausgabe zugeordnet werden.

Publikationsliste einschränken

Publikationsjahre



Publikationstypen Liste



Sprache

- englisch (24)
- portugiesisch (6)
- spanisch (4)
- deutsch (3)

Neueste Publikationen in heiBIB

(insgesamt sind 37 Publikationen erfasst)

Teixeira, Marco Antonio: **Unionism and feminism** : alliance building in the Brazilian Marcha das Margaridas / Marco Antonio Teixeira and Renata Motta, **January 1, 2022**. - 17 S.
In: *Social movement studies*, ISSN 1474-2837. 21(2022), 1/2, Seite 135-151
DOI: [10.1080/14742837.2020.1770430](https://doi.org/10.1080/14742837.2020.1770430)

Campos Motta, Renata: **Food sovereignty and popular feminism in Brazil** / Renata Motta and Marco Antonio Teixeira, 2022. - ?
In: *Anthropology of food*, ISSN 1609-9168. (2022), 16, Seite ?
DOI: [10.4000/aof.13575](https://doi.org/10.4000/aof.13575)

Carvalho, Priscila Delgado de: **Estudando as ações dos movimentos rurais na pandemia** : escolhas metodológicas / Priscila Delgado Carvalho, Camila Penna, Marco Antonio Teixeira, Renata Motta. -
[São Paulo/SP]: SciELO Data, 2022-04-26. - 1 Online-Ressource (2 Files)
DOI: [10.48331/scielodata.FA3YFA](https://doi.org/10.48331/scielodata.FA3YFA)

Carvalho, Priscila Delgado de: **Sistemas alimentares em disputa** : respostas dos movimentos sociais à pandemia Covid-19 / Priscila Delgado de Carvalho, Marco Antonio Teixeira, Renata Motta, Camila Penna, 2022. - 18 S.
In: *Revista brasileira de ciências sociais*, ISSN 0102-6909. 37(2022), Artikel-ID e3710808, Seite 1-18
DOI: [10.1590/3710808/2022](https://doi.org/10.1590/3710808/2022)

Campos Motta, Renata: **Feminist solidarities and coalitional identity** : the popular feminism of the Marcha das Margaridas / Renata Motta, **June 17, 2021**. - 17 S.
In: *Latin American perspectives*, ISSN 1552-678X. 48(2021), 5, Seite 25-41
DOI: [10.1177/0094582X211017896](https://doi.org/10.1177/0094582X211017896)

IDs

GND: [1044944374](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-64864-p0011-9)
ORCID: [0000-0001-5461-6917](https://orcid.org/0000-0001-5461-6917)

Links

Campos Motta, Renata in ...

- Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
- Library of Congress/NACO
- Open Researcher and Contributor ID (ORCID)
- Bibliothèque nationale de France
- Virtual International Authority File (VIAF)

Export Publikationsliste

- RIS (Endnote)
- BibTeX
- RDF
- MODS
- P*NK (Exini)

heiBIB

- Bei fehlerhaften oder unvollständigen Angaben wenden Sie sich bitte an biblio@ub.uni-heidelberg.de.
- Informationen zu heiBIB (inkl. Einbettung der

Stetig aufwärts

Mehr als 200.000 Publikationen in der Universitätsbibliographie

Wie die Universität Heidelberg zu den publikationsstärksten Universitäten Deutschlands, den German U15, zählt, hat sich auch die Heidelberger Universitätsbibliographie heiBIB, das zentrale Nachweisinstrument des Publikationsoutputs der Universität, in der Spitzengruppe der landesweiten Nachweisinstrumente etabliert: Mehr als 200.000 Publikationen Heidelberger Wissenschaftler werden sichtbar gemacht – lokal, regional und international.

Solche Zahlen erreichen deutschlandweit neben Heidelberg nur vier weitere Einrichtungen: das KIT, die TH Aachen, die FU Berlin und die Universität Bochum.

Mit der Erfassung seiner Publikationen entsteht für jedes Universitätsmitglied eine eigene Profilseite, die das jeweilige Publikationsvolumen präsentiert und aufbereitet, die in vielfacher Weise nachgenutzt werden kann, unter anderem zur Einbindung in persönliche oder institutionelle Webauftritte.

Universitätsbibliographie heiBIB: <http://heibib.uni-hd.de>

Bild: heiBIB-Profil von Frau Prof. Renata Campos Motta: <https://katalog.ub.uni-heidelberg.de/profil/1044944374>

Neustart nach der Corona-Krise

„Nirgends lernen Heidelberger Studierende so gerne wie in der Unibibliothek“

Mit Auslaufen der Corona-Maßnahmen im Jahr 2022 ging die Nachfrage nach Arbeitsplätzen in der Universitätsbibliothek wieder steil nach oben. Während im Jahr 2021 ein nochmaliger Rückgang nach dem ersten Coronajahr 2020 um 30 Prozent auf 550.000 Besucher zu konstatieren war, kamen 2022 wieder rund 1 Million Besucher an den Hauptstandort in der Plöck, um Bücher auszuleihen, zu lesen und zu arbeiten. Allein der Lesesaal in der Altstadt als zentraler Lernort der Universität im Zentrum erfuhr mit fast 700.000 Besuchern einen regelrechten Ansturm.

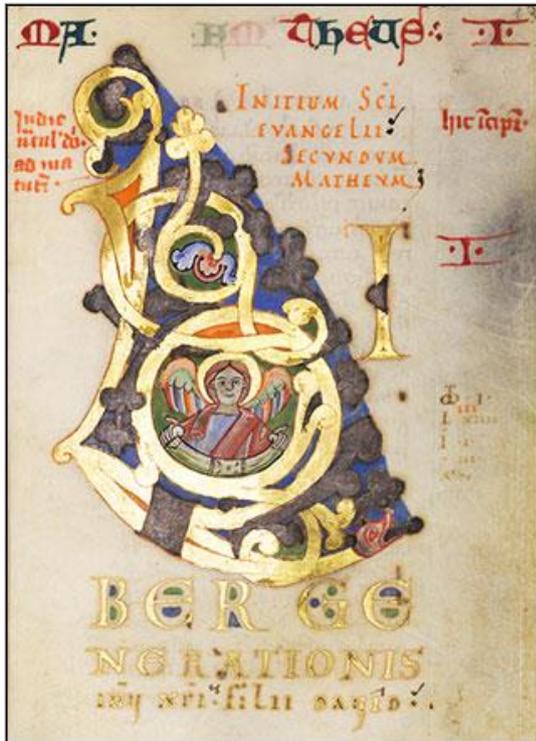
Spätestens mit Beginn des Wintersemesters 2022/23 normalisierte sich der Betrieb endgültig. In der Prüfungszeit war es für die Studierenden, die nicht früh am Morgen kamen, kaum noch möglich, einen freien Arbeitsplatz zu erhalten. Die Mitarbeiter der Universitätsbibliothek mussten belegte, aber nicht besetzte Plätze räumen.

Nach den Einschränkungen der Vorjahre ist die Corona-Krise in der Bibliothek seit 2022 Vergangenheit. Das Spektrum der Dienstleistungen wurde auf den vollen Umfang einschließlich der Öffnungszeiten bis täglich um 1:00 Uhr nachts erweitert.

So konnte die Rhein-Neckar-Zeitung im Februar 2023 schreiben: „In der Prüfungszeit ist die Platzsituation in der UB kritisch. Nirgends lernen Heidelberger Studierende so gerne wie in der Unibibliothek.“



Bild: Rückfrage bei presse@ub.uni-heidelberg.de



Digitales Lesevergnügen Die Mainzer Kartausebibliothek digital

Mit den Handschriften aus dem 1320 gegründeten Mainzer Kartäuserkloster macht die Universitätsbibliothek Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz derzeit einen der größten erhaltenen Bücherbestände des Mittelalters online zugänglich. Gut 240 Jahre nach ihrer Auflösung wird die Bibliothek als virtueller Raum wieder zum Leben erweckt.

Im Zentrum des DFG-Projekts „Bibliotheca Cartusiana Moguntina – digital. Virtuelle Kartausebibliothek Mainz“ steht die Digitalisierung und Online-Bereitstellung der 622 Handschriften aus der Mainzer Kartause im Bestand der Mainzer Wissenschaftlichen Stadtbibliothek. Weitere rund 230 Handschriften befinden sich heute in Oxford, London, Basel und an mindestens 17 weiteren Orten. Präsentiert wird die Virtuelle Kartausebibliothek über ein Portal, das neben dem Zugang zu den digitalisierten Codices auch umfangreiche inhaltliche Informationen zur Geschichte und Bedeutung der Bibliothek sowie zu einzelnen Handschriften bereitstellt.

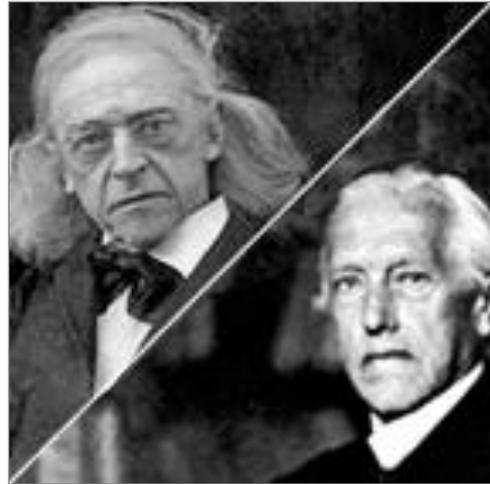
Der herausragende Ensemblewert und die Bedeutung der Mainzer Kartäuserbibliothek sind in der internationalen Forschung anerkannt. Zeitlich stammen die Handschriften überwiegend aus dem Spätmittelalter (14./15. Jh.), es finden sich jedoch auch deutlich frühere Zeugnisse bis zurück zum 9. und 11. Jahrhunderts darunter. Inhaltlich umfasst die Bibliothek das breite Spektrum mittelalterlicher Theologie. Daneben finden sich Titel zu kanonischem Recht, Philosophie, Medizin, Naturkunde, Komputistik, lateinischer Dichtung, Philologie, Rhetorik und Grammatik. Bedeutend ist der große Bestand an lateinisch-deutschen und lateinisch-niederdeutschen Vokabularien.

Ende 2022 sind bereits knapp 300 Handschriften online, bis zu Frühjahr 2026 soll das Projekt abgeschlossen sein.

Mit Abschluss dieses Projektes und der digitalen Bereitstellung der Mainzer Handschriften bietet die Universitätsbibliothek Heidelberg nach Berlin und München die drittgrößte digitale Handschriftensammlung in Deutschland an.

Digitale Klosterbibliothek: <https://doi.org/10.11588/library.bcm>

Bild: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/mzstb_hs_i_385



Ein Briefwechsel als historische Quelle

Digitale Edition der Familienkorrespondenzen Mommsen und Wilamowitz-Moellendorff

Nach Abschluss des von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Kooperationsprojektes „Profession und Familie im gelehrten Milieu des Kaiserreichs. Die Familien Mommsen und von Wilamowitz-Moellendorff“ der Universität Bern, der Universitätsbibliothek Heidelberg und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach stehen nun die Briefwechsel zweier bedeutenden Familien des 19. Jahrhunderts online zur Lektüre bereit.

Der Briefwechsel der Eheleute Theodor und Marie Mommsen erfasst den Zeitraum von 1854 bis 1902. Die 1.170 Briefe geben Auskunft über fast ein halbes Jahrhundert geteiltes Leben. Ulrich und Ulrike von Wilamowitz-Moellendorff haben 600 Briefe hinterlassen, die sich von Ulrichs Kindheit über seine Schulzeit in der Landesschule Pforta (1862–67) bis in die Zeit seiner Italien- und Griechenlandreisen (1872–74) erstrecken, auf denen er in engem Kontakt zu Theodor Mommsen stand. 1874 bricht die Korrespondenz mit dem Tod der Mutter ab. Ergänzt werden diese Dokumente um eine große Anzahl von Briefen an und von Verwandten sowie Familienfreunden.

Die Briefwechsel stellen eine wichtige Quelle für die Kultur- und Mentalitätsgeschichte des Bürgertums und des Adels, die Geschlechtergeschichte, die Bildungsgeschichte, die Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, die Geschichte der Altertums- und Geschichtswissenschaften sowie die Politikgeschichte dar.

Die Universitätsbibliothek Heidelberg war in diesem Kooperationsprojekt für die Bereitstellung der digitalen Edition verantwortlich. Die Präsentation der digitalen Faksimile der Briefe erfolgt über den Heidelberger Digitalisierungsworkflow DWORK, die Transkriptions- und Editionsarbeit im TEI-XML-Format für die digitale Edition gemäß der Heidelberger Editionsinfrastruktur heiEDITION.

Die Briefe, die sich zum Teil im Original, zum Teil nur als Abschrift erhalten haben, werden als Image-Digitalisate bereitgestellt. Zusätzlich wird eine zeilengenaue Transkription geboten, die um Pop-up-Fenster zu Personen und Orten (jeweils über eigene Register erschließbar) ergänzt wird. Weiterleitungen zu einschlägigen Wörterbüchern werden über Verlinkungen direkt in der Transkription ermöglicht, weitere Hinweise und Erläuterungen sind in Fußnoten angefügt.

Editionsseite mit Bild: <https://doi.org/10.11588/edition.mwm>



Südfassade der Universitätsbibliothek,
Pallas Athene vor dem eingerüsteten großen Turm
(Bild mit freundlicher Genehmigung von ap88, Heidelberg)

24. April 2023, gez. Dr. Veit Probst, Direktor